

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Herausgeber der IRZ:



Prof. Dr. **Dirk Hachmeister**, Inhaber des Lehrstuhls für Rechnungswesen und Finanzierung an der Universität Hohenheim in Stuttgart. E-Mail: accounting@uni-hohenheim.de



WP/StB Prof. Dr. **Gernot Hebestreit**, in eigener Praxis, Leverkusen, und Honorarprofessor an der Westfälischen Wilhelms-Universität, Münster. E-Mail: gernot.hebestreit@hebestreit-consulting.de



Prof. Dr. **Roman Rohatschek**, Lehrstuhlinhaber am Institut für Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung der Universität Linz sowie stell. Leiter der OePR (Österr. Prüfstelle für Rechnungslegung), Wien. E-Mail: roman.rohatschek@jku.at
Foto: Gregor Hartl



WP/StB Prof. Dr. **Thomas Senger**, Partner, Grant Thornton Germany AG, Düsseldorf, und Honorarprofessor an der Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf. E-Mail: thomas.senger@de.gt.com



Dr. **Evelyn Teitler-Feinberg**, Inhaberin von Teitler Consulting, Accounting + Communication, Zürich. E-Mail: consulting@teitler.ch

//KI im Fokus. 500 Milliarden (!) US-Dollar für die Künstliche Intelligenz von morgen. Am ersten Tag seiner Amtseinführung verkündete der frisch nominierte US-Präsident die Entwicklung eines imposanten KI-Infrastrukturprojekts. Ein gigantischer Betrag für ein gigantisches Projekt – ein Paukenschlag, der zeigt, welchen Stellenwert diese Technologie hat. In unserer Wahrnehmung hat der KI-Boom im November 2022 begonnen (tatsächlich aber schon davor). Zumindest war die Veröffentlichung des KI-gestützten textbasierten Dialogprogramms ChatGPT ein Meilenstein, der der breiten Öffentlichkeit einen (ersten) Einblick in die Möglichkeiten von KI erlaubte. Sicherlich nutzt der eine oder andere von Ihnen ChatGPT bzw. ähnliche Tools wie Gemini, Claude oder Perplexity AI inzwischen schon intensiv. Auch im Accounting haben die Chatbots bereits Einzug gehalten. Dabei hängt die Qualität der ausgegebenen Antworten sehr stark von präzise formulierten Eingaben ab; Stichwort *Prompt Engineering*. An der Schnittstelle Mensch – Maschine ist es unerlässlich, die sog. Prompts so zielgerichtet wie möglich zu formulieren, um das bestmögliche Ergebnis zu erhalten. „Dem guten Frager ist schon halb geantwortet,“ sagte einst *Friedrich Nietzsche*. Wie kommuniziert man nun mit einer KI „richtig“? *Susanne Leitner-Hanetseder* und *Sonia Frenkenberger* zeigen anhand von Beispielen den effektiven Einsatz von ChatGPT, aber auch die Stolpersteine im Output. Die Autorinnen mit sehr hilfreichen und praxisnahen Ansätzen zum *Prompt Engineering* für den Berufsalltag – in unserer neuen IRZ-Rubrik „KI im Fokus“.

Earn-Out-Vereinbarungen bei Unternehmenstransaktionen

//*Earn-Out*. Allerlei Stolpersteine birgt die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland. Wie lassen sich (nicht nur) vor diesem Hintergrund Unternehmenstransaktionen finanziell absichern? Insbesondere in konjunkturell schwierigen Zeiten können bedingte Kaufpreisanpassungen durch Earn-Out-Vereinbarungen der Schlüssel für erfolgreiche Transaktionen sein. Der Kaufpreis wird durch Aufteilung in einen Basiskaufpreis sowie eine variable, erfolgsabhängige Komponente an die künftige Ertragsentwicklung des Unternehmens gekoppelt. Die ökonomischen Vorteile liegen meist aufseiten des Erwerbers, da das kommerzielle Risiko aus der Ungewissheit über die künftige Ertragslage vorerst beim Veräußerer verbleibt. In bilanzieller Hinsicht werden aber sowohl Erwerber als auch Veräußerer vor rechnungslegungsbezogene sowie bewertungstechnische Herausforderungen gestellt. Anhand praxistypischer Ausprägungen zeigen *Jan Faßhauer* und *Harun Özcan* Effekte auf die Rechnungslegung nach IFRS – mit einem kleinen Seitenblick auf die Nachhaltigkeits-thematik: Denn infolge des aktuellen Aufbaus nachhaltigkeitsbezogener Kennzahlensysteme sehen die Autoren künftig häufiger ESG-Kennzahlen als bedingungssetzende Erfolgsparameter von Earn-Out-Vereinbarungen. Spannend und das Top-Thema im Februar! ... Doch lassen Sie sich auch Teil 2 zu IFRS 18 von *Gerald Preißler* oder die weiteren hervorragenden Beiträge dieses Hefts keinesfalls entgehen!

Eva Trischberger, IRZ-Redaktion